MIT LUST UND LEICHTIGKEIT

ÖKUMENE IM ALLTAG ENTFALTEN

IDEENBÖRSE

Gebet des Osnabrücker Katholikentags 2008

Wir beten für die eine Christenheit:
Dass wir unser Herz den Schwestern und Brüdern in unseren christlichen Nachbargemeinden öffnen, dass wir alle gemeinsam Jesus Christus suchen und bekennen, dass wir eins seien im Gebet und in der Liebe, im Zeugnis und im Dienst.

Gebet zur gemeinsamen Sendung von der Ökumenischen Bewegung Kirche[2]

Hier sind wir, Gott,
als Menschen, die zu deinem Volk gehören,
zu der einen Kirche, zu der wir alle unterwegs sind.

Gott, teile deine Sehnsucht, deinen Aufbruch,
deine Zukunft mit uns. Nimm uns mit hinein
in deine Bewegung zu den Menschen.

Lass uns, wenn wir jetzt weiter gehen,
die Zukunft deiner Kirche sehen und miteinander leben.
Amen

Sonntägliche Fürbitten

Wir bitten Dich Gott, halte in uns Christen die Sehnsucht nach dem Zusammenwachsen der Konfessionen und nach der Einheit deiner Kirche wach und lass uns tatkräftig daran mitarbeiten.

Wir beten für unsere Schwestern und Brüder in allen Kirchen und christlichen Gemeinschaften in unserer Stadt / unserem Dorf. […]

Jeweils zu ergänzen wäre hier das, was die Partnergemeinden vielleicht aktuell bewegt: Feste, Gedenktage o.ä.

Zur Tauffeier

Fürbitten

Wir beten für N.N. Er gehört zu der einen weltweiten Christenheit. Möge er sich getragen wissen von dir, Gott, und möge er hineinwachsen in deine Kirche, in die Gemeinschaft aller Christen, die nach Einheit in Vielfalt strebt.

Wir bitten für N.N., dass sie lernt, mit ihren eigenen Augen zu sehen und mit ihren eigenen Ohren zu hören; dass sie für ihre Überzeugungen eintritt und ihren eigenen Weg findet, dass sie als getaufte Christin eine Heimat findet in einer Kirche, in der die verschiedenen Konfessionen immer mehr zusammenwachsen.

Formulierung zur Chrisamsalbung:

T: Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat euch von der Schuld Adams befreit und euch aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Aufgenommen in die eine, weltweite Christenheit werdet ihr nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt, damit ihr für immer Glieder Christi bleibt, der Priester, König und Prophet ist in Ewigkeit. A: Amen.

GEBET UM EINHEIT

von Bischof Franz-Josef Bode

Gott, unser aller Vater,
Du Gott über uns!
Du bist größer als unser Herz,
größer auch als alles, was wir machen,
haben und gelten wollen,
größer als unsere Bilder Dir,
größer als unsere Abgrenzungen und Einteilungen.
Schenke uns Kreativität und Fantasie,
Dir als dem Größeren auf der Spur zu bleiben,
um die Einheit der Christen in Dir zu finden.

Jesus Christus, eins mit dem Vater,
Du Gott mit uns,
Du Gott für uns!
Mensch geworden um unseres Heiles willen,
machst Du Dich eins mit uns
in Freuden und Leiden von Geburt bis Tod.
Lass uns Dich als die Mitte
unseres Glaubens neu erkennen,
damit wir die Einheit finden in Dir, Christus,
dessen Namen wir alle als Christen tragen.

Gott, Heiliger Geist,
Du Gott in uns,
Du Gott zwischen und unter uns,
Du Band der Einheit,
Du Geber vielfältiger Gaben!
Entzünde in uns das Feuer des Ursprungs,
brich unsere Grenzen auf,
lass in uns die Wunden der Spaltung brennen,
damit wir wach bleiben für Deine Zeichen,
die Einheit in Vielfalt,
Versöhnung, Frieden und Liebe bewirken.

Dreieiniger Gott,
segne uns und lass uns Segen sein für viele,
in der Nähe und in der Ferne,
heute und morgen.
Amen.

ÖKUMENISCH DURCH DAS KIRCHENJAHR

Es kann eine große Erleichterung im Alltag sein, die vorhandenen ökumenischen Anlässe als „Tankstellen des gemeinsamen Glaubens“ zu nutzen und auf das vielseitige Material zurückzugreifen, um daraus vor Ort Eigenes werden zu lassen.

Weltgebetstag der Frauen

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag am jeweils ersten Freitag im März dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Ein Gebet wandert 24 Stunden lang um den Erdball in mehr als 120 Ländern. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Eine Gottesdienstordnung und ergänzendes Material wird zur Verfügung gestellt.

www.weltgebetstag.de

Ökumenischer Jugendkreuzweg

Das gemeinsame Gehen des Kreuzweges und die Beschäftigung mit einzelnen Stationen ist vielerorts längst eine ökumenische Angelegenheit geworden. Der ökumenische Kreuzweg der Jugend bietet jährlich einen komplett vollendeten, aktuellen Vorschlag zur Gestaltung eines Kreuzweges, um daraus Eigenes entstehen zu lassen. Das Material ist auch in interaktiven Apps auf Android und iOS verfügbar.

www.jugendkreuzweg-online.de

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Gebetswoche für die Einheit der Christ*innen wird weltweit jedes Jahr vom 18. - 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert. Gottesdiensthefte und Plakate können über den Buchhandel bezogen werden.

Ökumenische Schöpfungszeit

Dank einer orthodoxen Initiative hat die Schöpfung Gottes einen festen Platz im Kirchen- und Gottesdienstkalender: Seit 2010 wird vom 1. September bis 4. Oktober die Ökumenische Schöpfungszeit gefeiert, vom orthodoxen Schöpfungstag über das Erntedankfest bis zum Gedenktag des Hl. Franz von Assisi. Arbeitshilfen und liturgische Handreichungen werden von der ACK zur Verfügung gestellt.

www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung

Ökumenische Bibelwoche

Bibel verbindet: An sieben Abenden einer Woche beschäftigen sich Christ*innen gemeinsam mit Texten aus einem biblischen Buch. Während der Bibelsonntag am letzten Sonntag des Januar begangen wird, hat die Bibelwoche keinen festen Termin, sondern soll nach den Bedürfnissen vor Ort gestaltet werden. Handreichungen werden von der Deutschen (evangelischen) Bibelgesellschaft und dem Katholischen Bibelwerk zur Verfügung gestellt.

www.die-bibel.de

www.bibelwerk.shop/gemeinde/oekumenische-bibelwoche.de

Ökumenische FriedensDekade

„Schwerter zu Pflugscharen“: Jedes Jahr greifen Aktionsgruppen und Gemeinden in den 10 Tagen vor dem Buß- und Bettag die Friedensthematik auf. Im ganzen Bundesgebiet finden jährlich über 4000 Veranstaltungen, Gottesdienste, Gebete und Aktionen statt. Das „Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade“ stellt hierfür vielseitiges Material zum jeweiligen biblisch orientierten und aktuellen Jahresthema zur Verfügung.

www.friedensdekade.de

Woche für das Leben

In dieser jährlich wiederkehrenden Initiative von DBK und EKD engagieren sich die beiden Kirchen für den Schutz des menschlichen Lebens und betonen gemeinsam die unantastbare Würde jedes Menschen in allen Lebensphasen. Materialien zum Bestellen oder Downloaden unter

www.woche-fuer-das-leben.de

Stiftung Kloster Frenswegen

Das ökumenische Tagungs- und Gästehaus in Nordhorn ist ein besonderer Ort für Besinnung, Bildung und Begegnung in unserem Bistum. Die Stiftung vereinigt sechs Konfessionen unter einem Dach und füllt Ökumene so auf intensive und einmalige Weise mit Leben. Wir empfehlen Ihnen ein Besuch in diesem ehemaligen Kloster, als Privatperson oder als Gemeindegruppe, zum Tagesausflug oder zur Übernachtung, zur Teilnahme an dortigen Veranstaltungen oder mit eigenem Programm.

www.kloster-frenswegen.de

Lübecker Märtyrer

Am 10. November 1943 wurden vier junge Lübecker Geistliche – drei katholische Kapläne und ein evangelischer Pastor – im Hamburger Gefängnis am Holstenglacis hingerichtet. Die vier hatten gemeinsam den Widerspruch zwischen ihrem christlichen Glauben und der rassistischen Ideologie der Nationalsozialisten erkannt und in Predigten, Gemeindegruppen u.a. die Ermordung von Geisteskranken verurteilt. In ihrem gemeinsamen Eintreten für die Würde jedes Menschen und in ihrem politisch-gesellschaftlichen Handeln sind die – damals sehr spürbaren – konfessionellen Grenzen für sie zweitrangig geworden: In diesem beeindruckenden Lebens- und Glaubenszeugnis können uns Christ*innen und unseren Kirchen heute Ansporn und Ermutigung sein.

www.luebeckermaertyrer.de

ÖKUMENE ENTFALTEN

Kontakt | Bereich Ökumene

Dr. Stephanie van de Loo
Referentin für Ökumene im Bistum Osnabrück | Studienleitung
Stiftung Kloster Frenswegen
Klosterstraße 9 | 48527 Nordhorn
Tel. 05921-8233-41
van-de-loo@kloster-frenswegen.de

Msgr. Reinhard Molitor
Bischöfl. Ökumenebeauftragter
Am Hauptbügel 64
49134 Wallenhorst
Tel. 05407 8039-123
r.molitor@bistum-os.de

Kontakt | Bereich Dialog der Religionen

Katrin Großmann
Beauftragte für den interreligiösen Dialog
Domhof 12 | 49074 Osnabrück
Tel. 0541 318-246
k.grossmann@bistum-os.de

Herausgeber | Seelsorgeamt des Bistums Osnabrück | Abteilung Seelsorge

ÖKUMENE ENTFALTEN

Bistum Osnabrück

SELBSTVERPFLICHTUNGEN

1 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, die grundlegenden Gemeinsamkeiten im Glauben in allen Formen der Verkündigung hervorzuheben und auf dem Weg des ökumenischen Lernens kontinuierlich voranzuschreiten.

Als Verantwortliche für die Ökumene im Bistum Osnabrück ermutigen wir Sie, an allen geeigneten Feiertagen Glaubensgeschwister aus der Ökumene offiziell in einen Hauptgottesdienst einzuladen, seien es Repräsentant*innen oder Delegationen. Gerade der jeweils zweite Feiertag unserer großen Feste im Jahreskreis bietet sich dafür an und lässt sich gut mit einer gegenseitigen Auslegung des Wortes Gottes verbinden.

Je nach den Gegebenheiten vor Ort laden folgende Tage zu gegenseitigen ökumenischen Besuchen ein:

- Nachmittag des Neujahrsfestes
- Dreikönigstag
- Gemeinsame Elemente in der Heiligen Woche, z. B. Palmstockbasteln der Kinder, Nachtwanderung am Gründonnerstag, Überführung der Osterkerze in der Osternacht, …
- Pfingstmontag
- Reformationstag
- Patrozinien, Gemeindefeste
- …

Um auf dem Weg des ökumenischen Lernens weiter voranzuschreiten, bitten wir Sie, Ihre Bildungsformate vor Ort zu unterstützen und zu nutzen, etwa die Veranstaltungen der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung und den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Besuche von besonderen ökumenischen Orten in unserem Bistum wie das Kloster Frenswegen, die Klosterstätte Ihlow u. a. können weiterführend sein.

2 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, gemeinsam in dieser Welt Zeugnis von Gott abzulegen, der ein Gott des Friedens und der Hoffnung ist.

Wir verpflichten uns, wo immer es möglich ist, gemeinsam zu handeln und einander aktiv zu unterstützen, nicht zuletzt in Fragen der Caritas und Diakonie, der sozialen Gerechtigkeit, der Friedenssicherung und der Wahrung der Menschenrechte.

An vielen Orten wird der Dienst an unseren Nächsten ganz selbstverständlich gemeinsam von Menschen erfüllt, die verschiedenen Kirchen oder keiner Kirche angehören: im Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung; in der Sorge für Arme und Geflüchtete; in Hilfsprojekten, Besuchsdiensten, Beratungsangeboten und vielem mehr. Ein solches tatkräftiges gemeinsames Zeugnis schätzen wir sehr und danken allen dafür!

Alle Gemeinden ermuntern wir, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen und zum Beispiel durch ökumenische Friedensgebete auch spirituell zu begleiten.Alle ehren- und hauptamtlichen Verantwortungsträger*innen laden wir ein, die Jahresplanung vor Ort ökumenisch zu verankern durch eine gemeinsame Zukunftswerkstatt.

Die Lübecker Märtyrer bieten sich als ein Modell für ein gemeinsames Zeugnis an, an das wir uns jährlich zum 10. November erinnern können.Besuche von besonderen ökumenischen Orten in unserem Bistum wie das Kloster Frenswegen, die Klosterstätte Ihlow u. a. können weiterführend sein.

Bilaterale Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands: Gott und die Würde des Menschen. Paderborn – Leipzig 2017

3 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, die ökumenische Kultur des Dialogs und der Zusammenarbeit auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens zu fördern und zu intensivieren.

Dabei wollen wir uns an der Charta Oecumenica orientieren, auf die wir uns gemeinsam in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen verpflichtet haben. Wir wollen in allen Gottesdiensten für die ökumenischen Partnerinnen und Partner beten.

Wenn wir in unseren Gemeinden in allen Gottesdiensten für unsere ökumenischen Partner*innen beten, macht dies einen spürbaren Unterschied im Miteinander und ist gleichzeitig leicht umsetzbar. Wir ermuntern deshalb herzlich, Ihre alltägliche Praxis von Gebet und Gottesdienst anzuschauen und um eine regelmäßige ökumenische Dimension zu bereichern, sei es in einer Standardfürbitte, einem Lied, einem Gebet oder einem besonderen Gebetsakzent bei der Feier der Taufe, die wir ja wechselseitig ökumenisch anerkennen. Vielseitige Vorschläge finden Sie umseitig.

In einem weiten Sinn umfasst die ökumenische Kultur des Dialogs auch das interreligiöse Gespräch. Als Bistum ist es uns ein Anliegen, bei größeren interreligiösen Kooperationen Vertreter*innen der jeweils anderen Konfession einzubeziehen. Das Bewusstsein, in multireligiösen Kontexten gemeinsam das Christentum zu repräsentieren, kann so auch vor Ort gestärkt werden. So bemühen wir uns, in sozialethischen Fragen oder in gesellschaftlichen Kontexten mit einer Stimme zu sprechen und für die gottgewollte Einheit der Christenheit Zeugnis abzulegen. Wir sind überzeugender und werden deutlicher gehört, wenn wir uns gemeinsam zu Wort melden auf dem Hintergrund unserer verbindenden christlichen Überzeugung.

4 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, alles zu unterlassen, was Anlass zu neuen Zerwürfnissen zwischen den Kirchen gibt. Wir verpflichten uns, in ethischen Fragen, die zwischen uns strittig sind, vor Entscheidungen den Dialog zu suchen.

Die ökumenischen Dialoge der letzten Jahre haben gezeigt, dass uns theologisch mehr verbindet als trennt. Den Ansatz der ökumenischen Studie „Gott und die Würde des Menschen“ (2017) möchten wir auch für die praktische Arbeit vor Ort anempfehlen: Lassen Sie uns von der Überzeugung ausgehen, dass Christ*innen aller Kirchen das tiefe Anliegen miteinander verbindet, ihr Leben aus dem Glauben an den lebendigen Gott zu gestalten. Auch wenn wir in einzelnen ethischen Fragen zu unterschiedlichen Antworten gelangen – zwischen den Konfessionen wie innerhalb der Konfessionen –, so erschüttern diese Differenzen nicht unsere gemeinsame Grundüberzeugung. Die Hermeneutik des differenzierten Konsenses öffnet hier eine hilfreiche Perspektive: Unterschiede werden benannt und unter dem Aspekt bewertet, inwiefern sie offen füreinander sind und als Bereicherung dienen können oder inwiefern sie als Trennungsgrund zu gelten haben. Wir laden Sie herzlich ein, die ökumenischen Dialoge zu verfolgen und sich von ihrer Haltung anstecken zu lassen: Nehmen wir die Unterschiede klar und aufmerksam wahr und arbeiten wir weiter an gemeinsamen Antworten auf der Basis unseres festen gemeinsamen Fundaments.

5 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, den konfessionsverbindenden Ehen alle Hilfestellungen zu leisten, die ihren gemeinsamen Glauben stärken und die religiöse Erziehung ihrer Kinder fördern.

Wir verpflichten uns, die ökumenische Grundhaltung in den konfessionsverbindenden Ehen in unseren Kirchen fruchtbar werden zu lassen.

In Deutschland sind gegenwärtig bei mehr als 40 % der kirchlichen Trauungen die Partner konfessionsverbindend. Ein lebendiger und respektvoller Austausch mit der Glaubensüberzeugung und -praxis des Partners/der Partnerin kann hier alltäglich und konkret werden.

Wir wünschen uns, dass konfessionsverbindende Paare und Familien in unseren Gemeinden Wertschätzung finden und fordern Sie herzlich auf, vor Ort weiter dazu beizutragen. Möglichkeiten dafür bieten die Ehevorbereitung und Ehebegleitung. Glückwunschschreiben zu Ehejubiläen mit Dank für die gelebte Ökumene sind überlegenswert.

Die Frage des Eucharistieempfangs in konfessionsverbindenden Partnerschaften ist komplex. Auf der Grundlage der von der Deutschen Bischofskonferenz beratenen Orientierungshilfe möchte Bischof Dr. Franz-Josef Bode den Paaren offiziell die Gemeinschaft am Tisch des Herrn ermöglichen, wenn sie in ihrem Gewissen zu dieser Entscheidung kommen. Wir bitten Sie, sich als aufmerksame und wertschätzende Gesprächspartner*innen anzubieten.

ÖKUMENE ENTFALTEN

6 Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, weitere Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen zu gehen.

Auch der scheinbar so lange Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen muss vor Ort beginnen. Wir ermutigen alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Verantwortungsträger*innen in den jeweiligen Nachbargemeinden, sich so miteinander vertraut zu machen, dass sie gemeinsam über die Form ihres ökumenischen Handelns entscheiden:

- Was tun wir gemeinsam:
  Alle beteiligten Kirchen sind präsent
  › **Kooperative Ökumene**
- Was tun wir arbeitsteilig:
  Du machst das Eine, ich das Andere –
  in Absprache und im Gefühl der Verbundenheit
  › **Arbeitsteilige Ökumene**
- Was tun wir stellvertretend:
  Eine Kirche übernimmt etwas ausdrücklich
  im Namen aller
  › **Stellvertretende Ökumene**

Wenn wir noch freier und mutiger werden, ein gemeinsames christliches Zeugnis zu geben, kann die Einheit der Kirche, an die wir glauben, sichtbar Gestalt gewinnen.

GELEITWORT

Die großen gemeinsamen Gottesdienste zum Gedenken an 500 Jahre Reformation waren ein Meilenstein auf dem Weg der Ökumene für Deutschland und für unser Bistum Osnabrück. Denn zum ersten Mal begingen Christen dieses Gedenken gemeinsam statt in gegenseitiger Abgrenzung. Und zum ersten Mal sprachen sie miteinander vor Gott Selbstverpflichtungen aus, mit denen sie sich auf ein vertieftes Miteinander einlassen wollen.

Ich danke der Ökumene-Kommission unseres Bistums, dass sie diese Selbstverpflichtungen zur Grundlage ihrer Arbeit 2017 bis 2019 gemacht hat. Nun legt die Kommission uns diesen ermutigenden Impuls zum Entfalten der Ökumene in Gemeinden, Verbänden, kirchlichen Einrichtungen und Gruppen vor, damit sich vor Ort weiterhin gutes ökumenisches Klima ausbreite. So gilt es etwa bei all unserem Planen und Handeln immer vorab zu fragen, ob es ökumenisch geschehen kann. Denn es muss klar sein: Nicht der ökumenische Ansatz, sondern der konfessionelle ist begründungspflichtig.

Ich wünsche mir sehr, dass Ökumene bei uns nicht als „Pflicht“ verstanden wird, als notwendiger Mehraufwand, sondern als Bereicherung unseres Lebens und als gemeinsame Verantwortung für christliches Leben in unserer Gesellschaft. Gerade weil wir noch nicht am Ziel der Einheit sind, brauchen wir die Schwungkraft unseres gemeinsamen Evangeliums, das Christus selbst ist, dessen Namen wir alle tragen.

So lade ich Sie durch diese konkreten Anregungen ein, das ökumenische Miteinander positiv und als Erleichterung zu erleben und wünsche Ihnen viele gute Erfahrungen.

Mit besten Grüßen

Franz-Josef Bode

Ihr Bischof Franz-Josef Bode